

Neue Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) hat soeben revidierte Ergebnisse zur Zahl der Erwerbstätigen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands für die Jahre 2000 bis 2011 auf der Grundlage der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige („WZ 2008“) vorgelegt. Die bereits im Dezember 2012 veröffentlichten revidierten Ergebnisse der Jahre 2008 bis 2010 wurden turnusmäßig überarbeitet, die Ergebnisse des Jahres 2011 wurden erstmals berechnet. Die Erwerbstätigenzahlen der Jahre 2000 bis 2007 wurden bisher noch auf der Basis der früheren WZ 2003 nachgewiesen und liegen nun ebenfalls nach der WZ 2008 vor.

Die WZ 2008 weist erhebliche strukturelle Veränderungen gegenüber

der bisherigen WZ 2003 auf. Die Dienstleistungsbereiche wurden in der neuen Wirtschaftsklassifikation stärker differenziert. Im Verarbeitenden Gewerbe wurde das Verlagsgewerbe ausgegliedert und dem neuen Dienstleistungsbereich „Information und Kommunikation“ zugeordnet. Der Garten- und Landschaftsbau wird nicht mehr im Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ nachgewiesen, sondern im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Ein Vergleich nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision ist daher nur eingeschränkt möglich.

Darüber hinaus wurden in der aktuellen Revision methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Mit dieser Veröffentlichung des AK ETR, dem alle Statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören, lie-

gen konsistente und vergleichbare Zahlen zur Erwerbstätigkeit für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands vor, die Regionalvergleiche ermöglichen. In der Publikation werden die Erwerbstätigen am Arbeitsort nach der Stellung im Beruf und Wirtschaftsbereichen dargestellt; neu aufgenommen wurde die Zahl der marginal Beschäftigten.

Für das Saarland erbrachte die neue Berechnung rund 516 000 erwerbstätige Personen im Jahr 2011. Die Hälfte davon (208 400 Personen) arbeitete im Regionalverband Saarbrücken, ein knappes Fünftel (96 800 Personen) im Kreis Saarlouis. Es folgen der Saarpfalz-Kreis mit 80 800 Erwerbstätigen, der Kreis Neunkirchen mit 52 100, der Kreis Merzig-Wadern mit 42 000 und schließlich der Kreis St. Wendel mit 35 900 Beschäftigten. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2000 ist die Zahl der Erwerbstätigen im Saarland insgesamt um 12 000 Personen oder 2,4 Pro-

T 1 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes 2000 bis 2011

Jahr	Regionalverband / Landkreis						Saarland insgesamt
	Saarbrücken	Merzig-Wadern	Neunkirchen	Saarlouis	Saarpfalz	St. Wendel	
	1 000						
2000	210,3	41,7	53,9	89,8	76,2	32,1	504,0
2001	213,0	41,4	53,5	89,8	75,1	32,1	504,8
2002	210,6	41,0	53,1	90,3	75,5	32,4	503,0
2003	207,8	41,2	53,6	92,1	75,8	32,1	502,5
2004	208,3	41,8	53,5	93,5	77,0	32,3	506,3
2005	206,6	42,5	53,4	93,7	78,5	32,4	507,0
2006	204,4	42,6	53,1	94,6	78,6	32,4	505,8
2007	203,8	42,5	53,2	95,5	80,1	33,0	508,2
2008	204,9	41,9	53,3	95,5	80,0	34,5	510,0
2009	203,7	41,8	52,3	94,0	78,8	34,9	505,5
2010	205,5	41,7	51,9	95,5	79,9	34,6	509,2
2011	208,4	42,0	52,1	96,8	80,8	35,9	516,0

zent angestiegen, in den saarländischen Landkreisen allerdings nicht gleichmäßig, was auf die unterschiedliche regionale Wirtschaftsstruktur und ihre jeweilige konjunkturelle Entwicklung sowie auf die daraus resultierende Änderung des Arbeitskräftebedarfs zurückzuführen ist. So hat der Regionalverband Saarbrücken seit dem Jahr 2000 per saldo 0,9 Prozent der Arbeitsplätze verloren, der Kreis Neunkirchen gar 3,3 Prozent. Die übrigen Kreise haben dagegen mehr oder weniger stark gewonnen, am wenigsten der Kreis Merzig-Wadern mit plus 0,7 Prozent, am meisten der Kreis St. Wendel mit plus 11,8 Prozent.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, die Verteilung der Er-

werbstätigen auf die Wirtschaftsbereiche zu vergleichen. Zwar lässt die regionale Analyse auf Kreisebene nur eine grobe Branchengliederung zu, doch auch diese zeigt eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors gegenüber der Industrie und der Landwirtschaft. Im Jahr 2011 gehörten landesweit 71,4 Prozent aller Arbeitsplätze zu einem Dienstleistungsbereich, im Jahr 2000 waren dies nur 67,5 Prozent. Den größten Anteil verzeichnete 2011 mit 78,9 Prozent erwartungsgemäß der Regionalverband Saarbrücken, der mit der Landeshauptstadt das Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des Landes beherbergt. Über 70 Prozent Dienstleistungsquote erreichen auch die Kreise Neunkirchen (72,4 %) und Merzig-Wadern (70,2 %). Dagegen

kommen die eher industriell geprägten Kreise Saarpfalz (63,0 %) und Saarlouis (64,0 %) nur auf unterdurchschnittliche Erwerbstätigenanteile im Dienstleistungssektor. Der Kreis St. Wendel rangiert mit 66,3 Prozent ebenfalls unterhalb des Landesdurchschnitts.

In der Land- und Forstwirtschaft sind nur noch wenige Personen erwerbstätig. Ihr Anteil ist mit 1,4 Prozent noch am höchsten im Kreis Merzig-Wadern und mit 0,2 Prozent am niedrigsten im Regionalverband Saarbrücken. Der Landesmittelwert beträgt 0,5 Prozent. Die verbleibenden Arbeitsplätze entfallen definitionsgemäß auf das Produzierende Gewerbe, also die Industrie im weitesten Sinne, das am stärksten im

T 2 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2000

Regionalverband Landkreis	Erwerbstätige insgesamt	Davon nach Wirtschaftsbereichen								
		Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe				Dienstleistungsbereiche			
			zu- sammen	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel, Verkehr und Lagerei, Gast- gewerbe, Informa- tion und Kom- muni- kation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unterneh- mens- dienst- leister; Grund- stücks- und Woh- nungs- wesen	Öffentl. und sonstige Dienst- leister, Erziehung und Gesund- heit, Private Haushalte
				zu- sammen	darunter					
1000										
Saarbrücken	210,3	0,4	52,6	41,9	30,0	10,7	157,3	55,0	41,7	60,6
Merzig-Wadern	41,7	0,7	15,3	11,8	11,4	3,5	25,7	10,9	3,3	11,5
Neunkirchen	53,9	0,4	17,2	12,3	11,7	4,9	36,2	14,1	5,9	16,3
Saarlouis	89,8	0,5	34,1	28,8	25,3	5,3	55,2	22,9	9,3	23,0
Saarpfalz	76,2	0,5	30,5	25,6	24,7	4,9	45,2	19,0	7,4	18,9
St. Wendel	32,1	0,4	10,9	8,4	8,1	2,5	20,8	8,5	3,5	8,9
Saarland	504,0	3,0	160,6	128,8	111,2	31,7	340,4	130,2	71,2	139,0

T 3 Erwerbstätige in den Verwaltungsbezirken des Saarlandes nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2011

Regionalverband Landkreis	Erwerbs- tätige insgesamt	Davon nach Wirtschaftsbereichen									
		Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe					Dienstleistungsbereiche			
			zu- sammen	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe		Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel, Verkehr und Lagerei, Gast- gewerbe, Informa- tion und Kom- muni- kation	Finanz-, Versiche- rungs- und Unterneh- mens- dienst- leister; Grund- stücks- und Woh- nungs- wesen	Öffentl. und sonstige Dienst- leister, Erziehung und Gesund- heit, Private Haushalte	
				zu- sammen	darunter						Verarbei- tendes Gewerbe
1000											
Saarbrücken	208,4	0,4	43,6	35,1	30,7	8,5	164,4	52,8	42,4	69,3	
Merzig-Wadern	42,0	0,6	11,9	8,8	8,5	3,1	29,5	12,9	4,0	12,7	
Neunkirchen	52,1	0,2	14,2	9,7	9,0	4,5	37,7	13,5	6,5	17,6	
Saarlouis	96,8	0,4	34,4	29,4	27,1	5,0	62,0	23,4	14,2	24,4	
Saarpfalz	80,8	0,5	29,5	25,2	24,5	4,3	50,9	18,5	10,6	21,8	
St. Wendel	35,9	0,3	11,7	9,5	9,0	2,2	23,8	7,9	4,5	11,4	
Saarland	516,0	2,4	145,2	117,7	108,8	27,5	368,4	129,0	82,1	157,3	

Saarpfalz-Kreis (36,5 %) und im Kreis Saarlouis (35,5 %) vertreten ist. Um den Landesdurchschnitt von 28,1 Prozent gruppieren sich die Kreise Merzig-Wadern und Neunkirchen, während im Regionalverband Saarbrücken nur jeder fünfte Berufstätige sein Brot in der Industrie verdient.

Die Veröffentlichung „Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2011“ (Reihe 2, Band 1) liegt in elektronischer Form vor. Sie kann ab sofort auf der Homepage des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Län-

der“ (www.ak-etr.de) kostenlos bezogen werden.

(Autor: Karl Schneider)